

Max Frisch-Archiv Jahresbericht 2010

Report

Author(s):

Max Frisch-Stiftung

Publication date:

2011-03-15

Permanent link:

<https://doi.org/https://doi.org/10.3929/ethz-b-000296763>

Rights / license:

[In Copyright - Non-Commercial Use Permitted](#)

Originally published in:

Max Frisch-Archiv Jahresbericht

Max Frisch

MAX FRISCH-ARCHIV

an der ETH-Bibliothek

JAHRESBERICHT 2010

INHALT

1	SCHWERPUNKTE	2
2	PERSONELLES	3
3	ARCHIVARISCHES	4
4	BENUTZUNG	9
5	JUBILÄUMSVORBEREITUNGEN	11
6	ZUSAMMENARBEIT MIT DRITTEN	14
7	PUBLIKATIONEN	16
8	DIVERSES	18
9	AUSBLICK	20
	IMPRESSUM	21

1. SCHWERPUNKTE

Zu den Schwerpunkten im Berichtsjahr 2010 gehörten die Aufschaltung der Archivdatenbank online sowie der Bilddatenbank online. Weiter standen intensive Vorarbeiten für das Jubiläumsjahr 2011 an.

Die bereits im Jahr 2008 eingeleitete Katalogisierung der Buchtitel des MFA im Verbundkatalog NEBIS wurde 2010 mit den übersetzten Titeln fortgesetzt. Die Sachkatalogisierung der Sekundärliteratur fand ihren Abschluss.

Die operativen Aufgaben wie Beratung und Betreuung von Benutzenden, Beantwortung von Anfragen und Bekanntmachung der Archivbestände im Rahmen von Führungen und Vorträgen nahmen wiederum einen breiten Raum ein.

2. PERSONELLES

2.1 Stiftungsrat

Bei der Stiftungsratssitzung vom 12. Mai 2010 wurden neu in den Stiftungsrat gewählt: Lukas Bärfuss, Schriftsteller und Dramatiker, sowie PD Dr. Thomas Strässle, Literaturwissenschaftler an der Universität Zürich. Damit besteht das Gremium zum 31.12.2010 aus sechs Mitgliedern.

2.2 Archiv

Vom 15. März bis 15. Mai 2010 war Hartmut Burggrave aus Berlin als Praktikant am Max Frisch-Archiv beschäftigt. Er begann mit der Verzeichnung des Architekturbestandes in der Archivdatenbank. Hartmut Burggrave kehrt im Mai 2011 noch einmal an das Archiv zurück, um dieses Projekt abzuschliessen.

Auch im Jahr 2010 konnte Barbara Schmidt als Mitarbeiterin für das Projekt Bilddatenbank online am Max Frisch-Archiv gewonnen werden. Dieses Projekt wurde Ende 2010 abgeschlossen. Das Arbeitsverhältnis mit Barbara Schmidt konnte jedoch dank der finanziellen Unterstützung der ETH-Bibliothek bis Ende Mai 2011 verlängert werden. Damit steht der Archivarin in der „heissen Phase“ des Jubiläumsjahres eine fachlich kompetente Mitarbeiterin zur Seite.

3. ARCHIVARISCHES

3.1 Allgemein

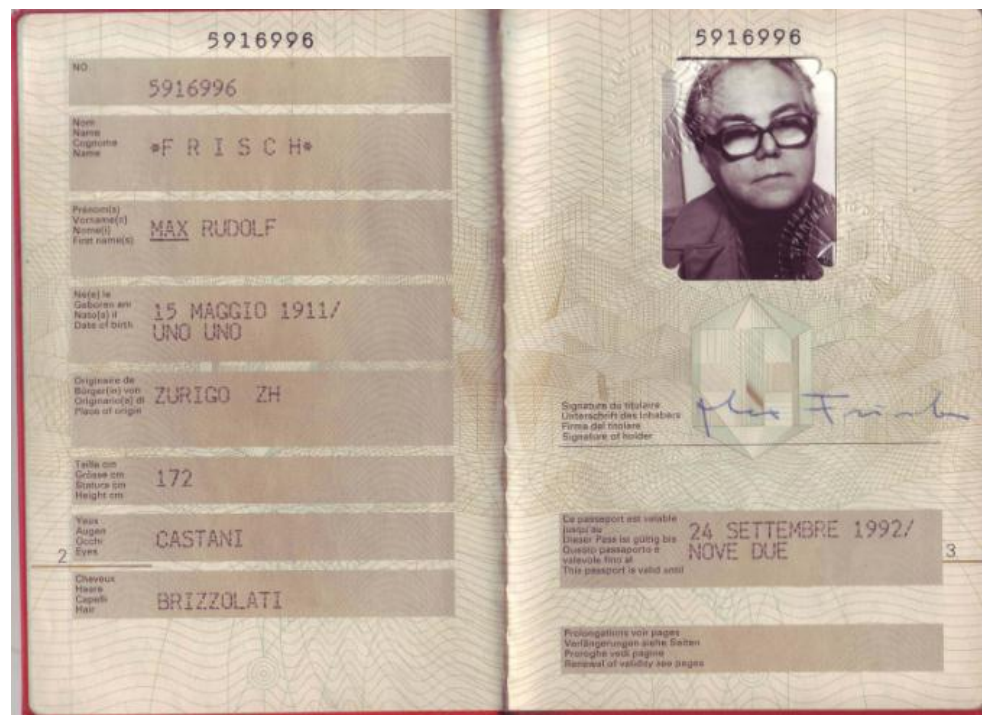
Von Juni bis September 2010 mussten Archivbestände und Präsenzbibliothek wegen Sanierungsarbeiten in den Räumlichkeiten der ETH-Bibliothek vorübergehend umziehen, was mit zeitintensiven Vorbereitungen einherging. Ferner stand in dieser Zeit die Präsenzbibliothek der Öffentlichkeit nicht zur Verfügung.

4

3.2 Bestandeszuwachs

Im Jahr 2010 übereigneten nachstehende Personen dem Archiv Frischiana:

- Peter Frisch, München
- Karin Pilliod, Thalwil
- Claudia und Christoph Sträubli, Uerikon



3.3 Präsenzbibliothek

Die Sekundärliteratur ist auch im Jahr 2010 durch Ankäufe und Schenkungen laufend ergänzt worden.

3.4 Projekte am Max Frisch-Archiv

PROJEKT 1: Aufschaltung Archivdatenbank online

Nachdem im Jahr 2009 die Datenübernahme und die Installierung eines RichClients erfolgte, standen für die ersten drei Monate des Berichtsjahrs aufwendige Bereinigungsarbeiten an den übernommenen Daten an.

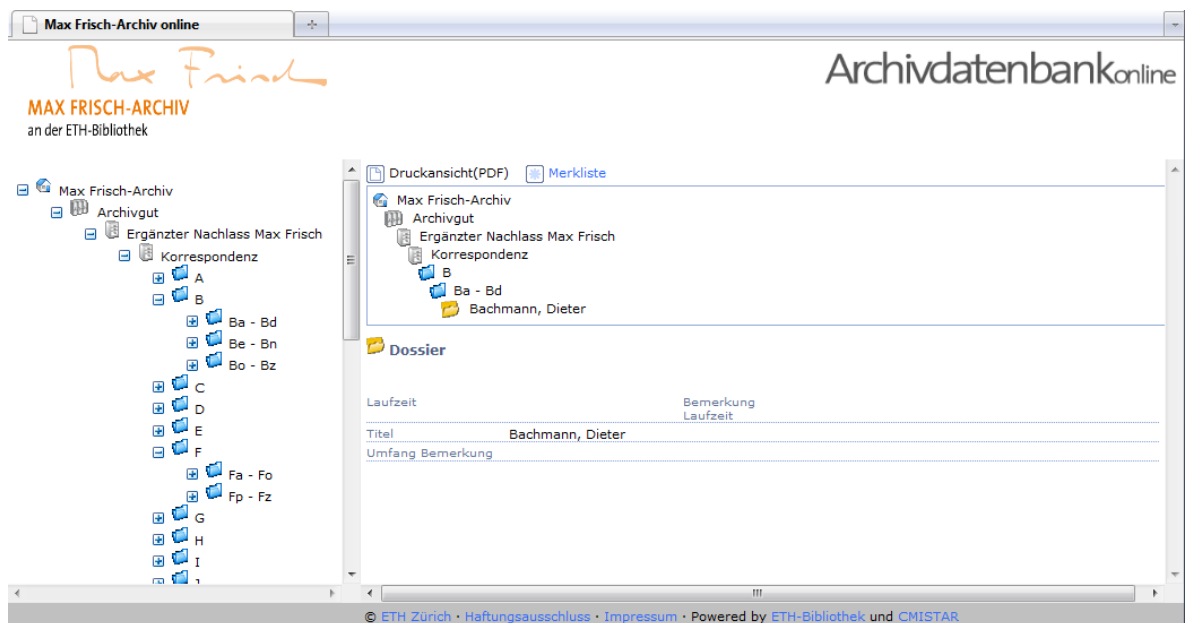
Für die Installation des WebClient mussten zahlreiche Texte verfasst und die einzelnen Seiten spezifiziert werden.

Nach diesen Vorarbeiten konnte Ende März 2010 die Archivdatenbank online freigeschaltet werden.

Die Datenbank ist ein „work in progress“, d.h. es wurden in einem ersten Schritt alle bereinigten Daten für die Zeitungs- und Zeitschriftenartikel aufgeschaltet. Bis Ende Juni 2010 konnten in der Folge die bereinigten Daten für die umfangreiche Korrespondenz frei gegeben werden.

In 2011 sollen die AV-Medien verzeichnet und aufgeschaltet werden.

5



PROJEKT 2: Aufschaltung Bilddatenbank online

Als Erweiterung des elektronischen Angebots des MFA konnte das Projekt „Bilddatenbank online“ termingerecht abgeschlossen und im Internet aufgeschaltet werden. Seit Ende Dezember 2010 können alle Max Frisch-Interessierten unter <http://mfa.e-pics.ethz.ch> in den digitalen Bildbeständen des Max Frisch-Archivs recherchieren. Mit diesem Service, den die ETH-Bibliothek durch grosszügige finanzielle Unterstützung und durch die enge

Zusammenarbeit mit dem Bildarchiv der ETH-Bibliothek ermöglicht hat, kann das Max Frisch-Archiv der Forschung und Öffentlichkeit einen neuen benutzerfreundlichen Recherchekomfort bieten. Gleichzeitig erfüllt das MFA mit seinem online-Angebot moderne Anforderungen archivarischer Tätigkeiten in höchstem Masse. Auch der heutigen Forderung nach Vermittlung von Informationen im Internet wird das MFA damit gerecht.



Der Startschuss für das Projekt Bilddatenbank online fiel bereits im Oktober 2009. Man ging zunächst von rund 1'500 Fotografien aus, die digitalisiert und in der Bilddatenbank erschlossen werden sollten. Aus den Archivbeständen kamen aber unzählige weitere Fotografien dazu, so dass sich die Zahl der Bilder in der Bilddatenbank bis Ende Dezember 2010 mit rund 3'600 mehr als verdoppelt hat.

Auch die Bilddatenbank versteht sich als „work in progress“. Weitere Bilder, die bereits als physische Originale im Archiv liegen oder noch ins Archiv kommen, werden sukzessive digitalisiert und in die Bilddatenbank eingearbeitet.

Angehörige von Max Frisch sowie diverse Fotografinnen und Fotografen waren bereit, die inhaltlichen Recherchen mit Auskünften zu bereichern. Durch die Einbindung dieser persönlichen Erinnerungen ist es möglich geworden, die Bilder präzise zu beschreiben. Für einige Fotografien konnten

ausserdem charakteristische Stellen im Werk gefunden werden, die die Bildbeschreibungen zusätzlich verdichten.

Neben der inhaltlichen Erschliessung stand die Abklärung der Bildrechte im Vordergrund des Projekts. Nach oftmals aufwendigen Recherchen nach Fotografen und Rechteinhabern gab sich das Max Frisch-Archiv Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB), die den Ablauf des Bildversands klären. Mit den Fotografen und Rechteinhabern konnten rechtsgültige Vereinbarungen getroffen werden, die die Nutzung der Bilder einwandfrei regeln. Erfreulicherweise haben viele Fotografen dem MFA die einfachen Nutzungsrechte an ihren Bildern eingeräumt, so dass das Archiv jetzt über eine Vielzahl von Fotografien verfügen kann. Mit Bildagenturen und einigen wenigen Fotografen, die dem Archiv keine Nutzungsrechte gewähren wollten, konnte vereinbart werden, dass die Bilder in der Bilddatenbank zwar gezeigt werden, die komplette Abwicklung des Bildgeschäfts jedoch in Händen des jeweiligen Rechteinhabers liegt.

Es ist selbstverständlich, dass in der Bilddatenbank die Persönlichkeitsrechte aller abgebildeten Personen gewahrt bleiben.

Schon während des Aufbaus der Bilddatenbank herrschte eine rege Nachfrage von verschiedensten Zeitungen und Verlagen nach bislang unveröffentlichten Fotografien von Max Frisch. Nach der Erschliessung der Bilder ist es jetzt möglich, diesen Anfragen weitgehend nachzukommen.

PROJEKT 3: Aufnahme von Übersetzungen in den Verbundkatalog NEBIS und Sachkatalogisierung

Nachdem bereits seit August 2009 alle Buchtitel der Präsenzbibliothek des MFA im Nebis-Katalog unter www.nebis.ch recherchiert werden können, wurde in 2010 mit der Verzeichnung der Übersetzungen fortgefahren.

Im März 2010 begann eine Mitarbeiterin der ETH-Bibliothek mit der Sachklassifizierung der Sekundärliteratur der Präsenzbibliothek des MFA; diese inhaltliche Erschliessung konnte 2010 abgeschlossen werden.

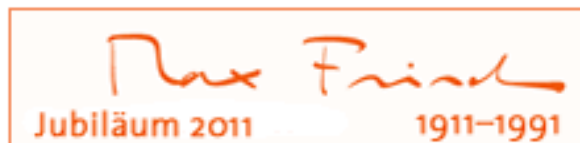
PROJEKT 4: Ergänzungen am Webauftritt

Das MFA legt grossen Wert darauf, die Website des Archivs stets aktuell zu halten und benutzerfreundlich zu gestalten. Anfang 2010 wurde eine eng-

lische Version der Website aufgeschaltet. Die Kosten für die Übersetzung durch ein professionelles Büro übernahm die ETH-Bibliothek.

Im Herbst 2010 hat das MFA unter der Rubrik „Über Uns“ eine neue Seite „Jubiläum 2011“ eingerichtet, auf der ein Überblick über alle Veranstaltungen im Zusammenhang mit Max Frischs 100. Geburtstag gegeben wird. Diese Seite wird laufend ergänzt.

Auf der Homepage wurde ein Jubiläumsbanner eingerichtet, das direkt auf die Jubiläumsseite führt.



PROJEKT 5: Überspielung der audiovisuellen Medien (AV-Medien)

Durch die Kostenübernahme von Seiten der ETH-Bibliothek konnte mit der Überspielung der AV-Medien begonnen werden. Somit können die Inhalte teilweise alter Ton- und VHS-Kassetten gerettet werden.

Die Digitalisierung wird von der Firma ON LINE VIDEO 46 AG, Zürich vorgenommen. Das Projekt soll bis Ende Februar 2011 abgeschlossen werden.

4. BENUTZUNG

4.1 Einzelne Benutzerinnen und Benutzer

Im Berichtsjahr haben 283 Personen (inklusive Führungen) das Max Frisch-Archiv besucht und einzelne Bestände konsultiert (2009: 252 Besucherinnen und Besucher).

Neben der Betreuung der Benutzenden vor Ort wurden unzählige schriftliche und mündliche Anfragen beantwortet. Die dafür notwendige Recherche verursachte mitunter einen beträchtlichen Arbeitsaufwand.

Im Jahr 2010 wurde zu nachstehenden Themen geforscht.

- Auf den Spuren von Max Frisch
- Homo faber
- Inszenierung/Collage mit Frisch-Texten
- Das Verhältnis Architektur/Literatur
- Die Wirkung von Max Frisch auf Filmemacher
- Ingeborg Bachmann – Zitate in Montauk
- Neue Stadt und Kalter Krieg. Versuch einer Abklärung
- Briefe von Ludwig Hohl an Max Frisch
- Identitätskonstruktion in Max Frischs erzählerischem Spätwerk
- Identität und Alterität in Frischs „Stiller“ und „Homo faber“
- Identitätskonstruktion in Max Frischs frühem Erzählwerk
- Bildband
- Fiktionalisiertes Leben, wahre Literatur. Das Projekt „Schreiben“ bei Max Frisch am Beispiel der Erzählung „Montauk“
- Literaturkritik der 1950er Jahre
- Dramaturgie Graf Öderland
- Tagebuch 1946-1949
- Holozän
- Max Frischs „Amerika in Farbe“
- Max Frisch: Leben – Werk – Wirkung
- Biografie Max Frisch („Biografie eines Aufstiegs“)
- Das Amerikabild bei Max Frisch
- Schreibort Schweiz: Max Frisch und Karl Schmid

- Dokumentarische Schreibweisen der Nachkriegsliteratur
- Max Frisch als Journalist
- Stiller
- Palaver, Palaver
- Biografie Max Frisch („Max Frisch. Sein Leben. Seine Bücher“)
- Die Funktion der Bibel in Max Frischs Bühnenstück „Andorra“
- Gantenbein

4.2 Webstatistik

Die Erhebung der Zahlen für die Webstatistik ergibt folgendes Ergebnis:

Die Website des MFA verzeichnete 2010 pageviews (Seitenaufrufe): 105'704 oder visits (Besucher): 23'945. Im Vergleich mit den Zahlen des Vorjahres: 83.278 pageviews oder 23.475 visits.

Die Archivdatenbank online verzeichnete seit der Aufschaltung Ende März 2010 81'042 pageviews oder 1'865 visits.

Die Zahl der "virtuellen" Benutzenden übersteigt bei Weitem diejenigen im Archiv vor Ort. Sie bestätigt die Richtigkeit des strategischen Vorgehens des Stiftungsrats, das online-Angebot des MFA kontinuierlich auszubauen und zu pflegen.

4.3 Gruppenführungen

Auch im Berichtsjahr konnten bei Führungen ausgewählte Bestände präsentiert und archivarische Arbeitsprozesse erläutert werden. Zu den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zählten Professoren, Studierende, Lehrer, Bibliothekare, Archivare und Privatpersonen.

Im Rahmen einer Bibliothekentagung im April 2010 bot das Max Frisch-Archiv zwei Führungen an. An beiden Veranstaltungen, die die Genese des Archivs thematisierten, nahmen zahlreiche interessierte Besucher aus der Schweiz, Deutschland und Österreich teil.

Bei den „Abendführungen der Sammlungen und Archive der ETH Zürich“, zu denen das Max Frisch-Archiv wie jedes Jahr seinen Beitrag leistet, beschäftigte man sich mit der Frage, was Max Frisch selbst gelesen habe. Für die Frage nach der Lektüre des Schriftstellers interessierten sich 14 Besucher.

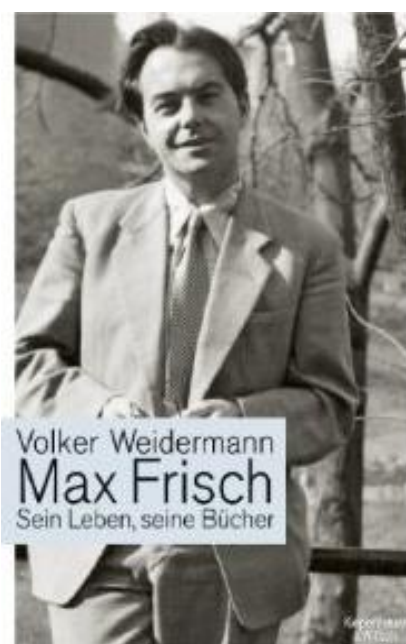
5. JUBILÄUMSVORBEREITUNGEN

5.1 Neuerscheinungen

Für das Jubiläumsjahr 2011 sind für den Buchmarkt zahlreiche Neuerscheinungen zu Leben und Werk von Max Frisch geplant. Bereits in 2010 war das Archiv stark in viele dieser Vorhaben eingebunden. Besonders gefragt waren dabei Unterstützung bei diversen inhaltlichen Recherchen sowie die Bereitstellung von Archivalien und Fotografien.

Während des ganzen Berichtsjahres herrschte rege Zusammenarbeit mit verschiedenen Verlagen. Besonders intensiv betreuten die Archivarin und die Mitarbeiterin die Veröffentlichungen von Ingeborg Gleichauf „Jetzt nicht die Wut verlieren“, erschienen bei Nagel & Kimche, Volker Weidermann „Max Frisch. Sein Leben, seine Bücher“, erschienen bei Kiepenheuer & Witsch, sowie die Bücher von Julian Schütt „Biografie eines Aufstiegs“, Andreas Kilcher „Max Frisch. Leben Werk Wirkung“ und Volker Hage „Max Frisch. Sein Leben in Bildern und Texten“, die in 2011 vom Suhrkamp Verlag herausgegeben werden.

Alle Autoren verbrachten mehrere Tage zur Recherche im Archiv und nahmen die Unterstützung durch das Archiv immer wieder und teils mit sehr spezifischen Fragestellungen in Anspruch.



5.2 Stadtplan „Auf den Spuren von Max Frisch“

Zum Jubiläum gibt das Max Frisch-Archiv einen Stadtplan „Auf den Spuren von Max Frisch“ heraus. Max Frisch-Interessierte können Zürich und das Zürcher Umland auf drei thematischen Stadtspaziergängen und einer Wanderung entdecken. Das Angebot richtet sich sowohl an Touristen wie auch an Einheimische, die ihre Stadt einmal unter einem neuen Blickwinkel erleben möchten.

Bereits im Mai 2010 fanden erste Vorarbeiten zu diesem Jubiläumsangebot statt, die im Herbst ihre Fortsetzung fanden. Den Sponsoren tamedia, der Stadt Zürich und der ETH-Bibliothek ist zu verdanken, dass der Stadtplan Ende Februar 2011 in Druck gehen kann. Er soll mit Beginn der Max Frisch-Ausstellung im Museum Strauhof ab dem 15. März 2011 zum symbolischen Preis von CHF 1,- angeboten werden.

5.3 Ausstellungen: Museum Strauhof, Zürich/ Museo Onsernonese, Loco/Freibad Letzigraben, Zürich

In 2010 intensivierte sich die Arbeit an der Ausstellung im Museum Strauhof noch einmal deutlich. Auch die Kooperation mit dem Ausstellungsbüro prauth in Berlin, das die Ausstellung „Max Frisch“ kuratiert, hat sich in 2010 zu einer engen Zusammenarbeit entwickelt. In gemeinsamen Sitzungen diskutierten die Ausstellungsmacher, der Leiter des Museums Strauhof und die Archivarin die inhaltliche und konzeptionelle Gestaltung der Ausstellung. Die Archivarin nahm an den Workshops von prauth in Zürich und Berlin teil und war Mitglied der Delegation, die Vertreter der Akademie der Künste in Berlin davon überzeugte, die Ausstellung im Jahr 2012 nach Berlin zu holen.

Der Rechercheaufwand für prauth war erheblich. Weiter reisten die Kuratorin und die Archivarin gemeinsam zur Exponatsuche ans Deutsche Literaturarchiv in Marbach.

Auch die Archivmitarbeiterin war in die Vorbereitungen zur Ausstellung eingebunden. Sie konnte prauth vor allem bei der Bildrecherche entlasten und übernahm einige kleinere Recherchen.

In 2010 hat sich das Max Frisch-Archiv auch an den Vorbereitungen zur Ausstellung „Max Frisch Berzona“, die vom Museo Onsernonese in

Loco/Tessin veranstaltet wird, aktiv beteiligt. In mehreren Sitzungen am Max Frisch-Archiv wurden für diese Ausstellung inhaltliche und konzeptionelle Fragen erörtert.

Im Zürcher Freibad Letziggraben wird während der Badesaison ab 20. Mai 2011 eine kleine Fotoausstellung der Zürcher Fotografen Pia Zanetti und Niklaus Stauss zu sehen sein. Beide haben Max Frisch in unterschiedlichen Jahrzehnten fotografiert, so dass eine interessante Bilderschau zu erwarten ist. Erste Abklärungen hierfür fanden ebenfalls bereits im Berichtsjahr statt.

5.4 Max Frisch-Kolloquium in Mulhouse/Alsace

Zusammen mit Prof. Régine Battiston wird die Archivarin für Mai 2011 ein Kolloquium zum Thema „Max Frischs Werk im Kontext der europäischen Literatur seiner Zeit“ organisieren, an dem Wissenschaftler aus Frankreich, Deutschland, Belgien und der Schweiz teilnehmen werden. Das dreitägige Kolloquium wird in Mulhouse im Elsass und in Zürich stattfinden.

Die Archivarin gehört dem Comité Scientifique an, das für die Auswahl der Vortragenden und die Programmgestaltung verantwortlich ist.

5.5 Sonderbriefmarke und Gedenkmünze

Zu Ehren von Max Frisch wollen die Schweizerische Post und die Swiss-Mint im Jahr 2011 eine Sonderbriefmarke und eine Gedenkmünze herausgeben. Das Briefing ausgewählter Gestalter für die Briefmarke fand auf Einladung der Schweizerischen im Max Frisch-Archiv statt. Das Archiv stellte auch hier eine Bildauswahl mit möglichen Motiven für die Sonderbriefmarke zur Verfügung.

Die Archivarin nahm dann Ende Mai 2010 an der Jurysitzung in Bern teil, wo über die definitive Briefmarke entschieden wurde.

Auch für die Gedenkmünze stellte das Max Frisch-Archiv das Bildmaterial zur Verfügung.

Auch bei der Organisation der geplanten feierlichen Präsentation von Briefmarke und Gedenkmünze war das Archiv engagiert.

6. ZUSAMMENARBEIT MIT DRITTEN

6.1 ETH-Bibliothek

Die enge Kooperation mit der ETH-Bibliothek war für das MFA auch in diesem Jahr äusserst fruchtbar: So konnte Dank der Kostenübernahme von Seiten der ETH-Bibliothek das Projekt Bilddatenbank online wie geplant Ende 2010 abgeschlossen werden.

Für diese Datenbank wie auch für die Archivdatenbank online übernimmt die ETH-Bibliothek das Hosting und die Wartungsgebühren.

Zwei frühe Typoskripte von *Homo faber* und *Andorra* wiesen extreme Schimmel- und Wasserschäden auf. Durch die Sicherstellung der finanziellen Ressourcen der ETH-Bibliothek konnten diese restauriert werden. Auch für die in 2011 anstehende Digitalisierung beider Typoskripte wird die ETH-Bibliothek dankenswerter Weise aufkommen.

Wie schon im Jahr 2009, so trafen sich auch im Dezember 2010 der Stiftungsratspräsident und der Bibliotheksdirektor zu einem Austausch über die gemeinsame Zusammenarbeit.

6.2 Professur für Literatur- und Kulturwissenschaft der ETH, Zürich

Die Archivarin unterstützte Prof. Dr. Andreas B. Kilcher bei der Recherche und Forschung zu seiner Biografie über Max Frisch, die im April 2011 erscheinen soll. Die Archivmitarbeiterin stand dem Literaturwissenschaftler bei der Bildauswahl für die Publikation beratend zur Seite.

6.3 Sammlungen und Archive der ETH Zürich

Zusammen mit anderen Archivaren konnten Vertreter des Max Frisch-Archivs am 13. August 2010 in einem Workshop ihr Wissen im Umgang mit „Rechtsfragen bei digitalisiertem Archivgut“ vertiefen.

6.4 Suhrkamp Verlag

Siehe Jubiläumsvorbereitungen

6.5 Stadt Zürich

Siehe Jubiläumsvorbereitungen

6.6 Medien

Insbesondere im Kontext der Veröffentlichung der „Entwürfe für ein drittes Tagebuch“ und der Vorbereitungen des Jubiläumsjahres erschienen diverse Medienberichte und Rezensionen. Insgesamt gab es in der deutschsprachigen Presse Dutzende von Artikeln, die sich mit Max Frisch beschäftigten. Darunter berichteten die Neue Zürcher Zeitung, der Tagesanzeiger, die Frankfurter Allgemeine Zeitung, die Sonntagszeitung und die ZEIT mit mehreren Artikeln sehr rege über Max Frisch.

Stiftungsratspräsident und Archivarin wurden vom Schweizer Fernsehen zu Stellungnahmen gebeten.

7. PUBLIKATIONEN

Für das *Compendium to Max Frisch*, das von Professor Olaf Berwald an der University North Dakota/USA betreut wird, hat die Archivarin einen Essay über das Frühwerk von Max Frisch verfasst. Das Companion soll in 2011 erscheinen.

Im April 2010 veröffentlichte der Suhrkamp Verlag Max Frischs „Entwürfe zu einem dritten Tagebuch“. Die Medien schenken dieser Veröffentlichung grosse Aufmerksamkeit und diskutieren diese sehr kontrovers.

16



Die Archivarin hat Texte für vier thematische Lesebücher zu Max Frisch zusammengestellt, die im März 2011 im Suhrkamp Verlag erscheinen werden. Die vier Bände beschäftigen sich mit zentralen Themen von Max Frisch. Der Band „Max Frisch, Leben ja“ widmet sich den verschiedenen Lebensaltern. „Max Frisch, Weiss ich es denn selbst, wer ich bin?“ hat Frischs Gedanken zur Identität zum Schwerpunkt. In „Max Frisch, Sind Sie sich selber ein Freund?“ findet eine Auseinandersetzung zum Thema Freundschaft statt, während „Max Frisch, Man will geliebt sein“ die Liebe und die Eifersucht zum Thema hat.

Aufgrund des Verkaufs der Archive des Suhrkamp Verlags an das Deutsche Literaturarchiv in Marbach, konnte das geplante Editionsprojekt des Briefwechsels von Peter Suhrkamp mit Max Frisch nicht bereits in 2010 begonnen werden. Der Startschuss soll neu im zweiten Halbjahr 2011 fallen. Als Vorarbeit für diese Edition wurden rund 30 Briefe von Peter Suhrkamp an Max Frisch transkribiert.

8. DIVERSES

In 2010 nahmen Archivarin und Mitarbeiterin an diversen Veranstaltungen rund um Max Frisch teil; teilweise trugen sie inhaltlich zu diesen Events bei. Besonders bemerkenswert war die Vielzahl der Neuinszenierungen von Frischs Theaterstücken.

Am 26. Februar 2010 besuchte das Max Frisch-Archiv die Veranstaltung „Ein Vorabend zum 100. Geburtstag von Max Frisch“ am Theater Neumarkt, Zürich. Eine Beratung von Regisseurin und Dramaturg im Archiv war dem Theaterabend vorausgegangen.

Am 11. September fuhr das Max Frisch-Archiv zur Premiere des „Graf Öderland“ nach Basel. Diese Inszenierung von Simon Sohlberg galt als dramatischer Auftakt des Max Frisch-Jubiäums. Der Basler Dramaturg Ole G. Graf konsultierte das Archiv ebenfalls im Voraus.

Am 10. November besuchte das Max Frisch-Archiv die Premiere des „Stiller“ am Schiffbau Zürich, der in dieser Spielzeit für ausverkaufte Theaterabende sorgte.

Am 1. März wurde am Architekturforum Ost-Schweiz in St. Gallen die Ausstellung „Raumepisoden“ eröffnet, in der Teile der Ausstellung „The lost Space of Stiller“ gezeigt wurden. Margit Unser sprach die Begrüßungsworte.

Am 1. Mai 2010 besuchte das Max Frisch-Archiv eine Tagung des Studienzentrums Boldern, Männedorf zum Thema «Max Frisch: Muss ich mich mit der Schweiz beschäftigen?».

Am 23. September 2010 nahm die Archivleiterin an der Gründung der KOOP Litera Schweiz am Schweizerischen Literaturarchiv in Bern teil. Koop litera ist ein Zusammenschluss von Literaturarchiven aus Österreich, Deutsch-

land und der Schweiz. Das Netzwerk bietet Informationen und Unterstützung zu spezifischen Themen in der Archivpraxis.

Am 13. Dezember stattete Gianni Jetzer, Direktor des Swiss Institute New York/Contemporary Art dem Max Frisch-Archiv einen Besuch ab, bei dem man sich über eine Veranstaltung anlässlich des 100. Geburtstages von Max Frisch beriet.

Von der Archivarin wurden verschiedene Archivführungen angeboten; im Rahmen des literaturhistorischen Kolloquiums von Prof. Dr. A. Kilcher hielt sie für dessen 13 Teilnehmer einen Vortrag über das Max Frisch-Archiv.

Das Max Frisch-Archiv besuchte die Buchpremiere von Ingeborg Gleichauf; an der Buchpremiere von Volker Weidermann nahm die Archivarin ebenfalls teil.

Die Archivarin beteiligte sich an zwei Sitzungen des Kuratoriums für die Graphische Sammlung.

9. AUSBLICK

Der Schwerpunkt im Jahr 2011 besteht darin, einen substantiellen Beitrag zu den zahlreichen Jubiläumsprojekten zu leisten. Dem Archiv fallen hierbei nicht nur Koordinierungs- und Organisationsaufgaben zu, sondern auch inhaltliche Beiträge.

Weiter sollen auch in 2011 diverse Publikationen betreut werden.

Das Max Frisch-Archiv strebt für 2011 ausserdem folgende Ziele an:

- Abschluss des Projekts „Stadtplan“ im Februar 2011
- Abschluss der Verzeichnung des Architekturbestandes in der Archivdatenbank online im Mai 2011
- Abschluss der Überspielung der AV-Medien und Verzeichnung in der Archivdatenbank online im April 2011
- Beginn der Briefedition Suhrkamp-Frisch im Juli 2011

Am 5. April 2011 endet die 20-jährige Sperrfrist, die Max Frisch für seine Briefwechsel u.a. mit Ingeborg Bachmann sowie sein „Berliner Journal“ verhängt hat. Dieser Höhepunkt der Literaturgeschichte wird für ausserordentliche Aufmerksamkeit und grosses Interesse in Forschung und Öffentlichkeit sorgen.

IMPRESSUM

Herausgeber	Max Frisch-Stiftung, Zürich
Redaktion	Dr. Margit Unser, Barbara Schmidt
Buchbinder	Gerhard Bachmann, Zollikerberg
Auflage	20

© Max Frisch-Stiftung, 15. März 2011